

ECKPUNKTE FÜR EINE ENERGIESTRATEGIE 2015 - 2030

Prinzipien Energiestrategie:

1. Ziele
2. Strategie
3. Maßnahmen

Übergeordnete Ziele:

- Angemessener Beitrag zur Erreichung des 1,5°-Zieles
- Leistbare und sichere Energieversorgung

Bis 2030:

- 100% erneuerbarer Strom (bilanziell)
- 60% erneuerbare Energie
- minus 60% Treibhausgasemissionen (gegenüber 2005)

Bis 2050:

- 100% erneuerbare Energie (Inlandsverbrauch = Inlandsproduktion)
- minus 95% Treibhausgasemissionen (gegenüber 2005)

Leitsätze für eine Energiestrategie:

- Ambitioniert: 1,5°-Ziel muss erreicht werden
- Übersichtlich: Konzentration auf Schlüsselinstrumente
- Umfassend: Instrumente erfassen gesamte Volkswirtschaft, Harmonisierung ETS- und non-ETS-Bereich
- Sozial gerecht: verteilungspolitische Neutralität an Steuern/Abgaben einerseits und Entlastungen/Transfers/Ausgaben andererseits
- Unbürokratisch: wenig administrativer Aufwand
- Politik lenkt: Vorgabe von Zielen, Festlegung von Mengen oder von Preisen, aber keine Detailvorgaben
- Marktwirtschaftlich: Entscheidung über zu treffenden Maßnahmen werden grundsätzlich von Unternehmen und Haushalten getroffen
- Effizient: Nutzung der niedrigsten Vermeidungskostenpotentiale
- Verursacherprinzip und Kostenwahrheit: Internalisierung externer Kosten, Abbau umweltschädlicher Subventionen; Ohne Verursacherprinzip keine Abschaffung der Subventionen
- Erhöhung der Versorgungssicherheit: Reduktion der Importabhängigkeit durch breiten Energiemix
- Regionale Wertschöpfung und Bürgerbeteiligung

Grundsätze zur Sicherung und Förderung des Wirtschaftsstandortes:

- Fiskalische Aufkommensneutralität und Sektorneutralität
- In Summe keine Erhöhung der Steuern und Abgaben
- Verhinderung von Carbon Leakage
- Rückvergütung klimabezogene Steuereinnahmen über
 - Senkung Lohnnebenkosten
 - Förderung Effizienzmaßnahmen
 - Industriebonus
- Keine Befreiung von CO₂-Preisen oder Energieabgaben
- Starker Heimmarkt für Umwelt- und Energietechnologien, dadurch auch Stärkung der Exportchancen

Strategie zur Erreichung der Ziele:

1. Zentrales Instrument: Aufkommensneutrale Steuerreform

- **Schrittweiser Einführung einer CO₂-Besteuerung:** Einführung CO₂-Preise für alle CO₂-Emittenten, anhand IEA-Empfehlung für 450-ppm-Szenario – 2020: 20 Euro/t, 2030: 90 Euro/t, 2040: 125 Euro/t¹. Ziel: Schaffung von klarem CO₂-Preissignal für die Zukunft, aber durch langsamen Einstieg in CO₂-Besteuerung genug Zeit für Investitionen in CO₂-arme Technologien. Steueraufkommen abhängig von Emissionen, 2020 ca. 1,5 Mrd. Euro, 2030 ca. 3 Mrd. Euro.
- **Senkung der Lohnkosten:** 50% der Einnahmen aus CO₂-Steuer für Senkung der Lohnkosten, sowohl auf Arbeitnehmer- als auf Arbeitgeberseite, mittels Senkung der Lohnnebenkosten und der Lohn- und Einkommenssteuer.
- **Schaffung einheitlicher Bedingungen innerhalb der Wirtschaft:** CO₂-Preise in ETS-Bereich gleich hoch wie außerhalb des ETS-Bereichs. Dazu Einführung eines Carbon Floor Price (wie in UK). Steuergrundlage ist der C-Gehalt der verwendeten Primärenergieträger (Inputsteuer).
- **Einführung differenzierter Stromabgabe** mittels Herkunftsnachweise, um Import von Atom- und Kohlestrom unattraktiv zu machen. Zur Vermeidung von Doppelbesteuerung (zB. von Strom aus österreichischen Gaskraftwerken) wird Strom aus Österreich von Abgabe befreit.
- Transferzahlung an Haushalte (**Ökobonus**) und Industrie (**Technologiebonus** für CO₂-mindernde Maßnahmen), jeweils 25% der Steuereinnahmen

2. Abbau umweltschädlicher Subventionen

Neue Zahlen voraussichtlich Jänner 2016 verfügbar

¹ Zu Vergleich: aktuell zahlen in Schweden Industrieunternehmen außerhalb des ETS 70 Euro pro Tonne, und Haushalte 130 Euro pro Tonne. In Frankreich beträgt die CO₂-Steuer (außerhalb des ETS) ab 2016 22 Euro pro Tonne, steigt 2020 auf 56 Euro und 2030 auf 100 Euro.

3. Strom:

So lange die externen Kosten von Atomenergie und fossiler Energien nicht im Energiepreis berücksichtigt werden, braucht es als Ausgleich eine Unterstützung für Errichtung und Betrieb von Ökostromanlagen.

Wichtigste Maßnahmen:

- Kostendeckende Vergütungsmechanismen
- Beibehaltung des Einspeisevorrangs
- Absicherung für Altanlagen
- Übernahme von Systemdienstleistungen durch Ökostromanlagen

4. Wärme:

- Steigerung Sanierungsrate (Gebäudehülle/Heizsysteme) zur Verringerung des Wärmebedarfs
- Bereitstellung des verbleibenden Wärmeenergiebedarfs auf Basis erneuerbarer Energieträger

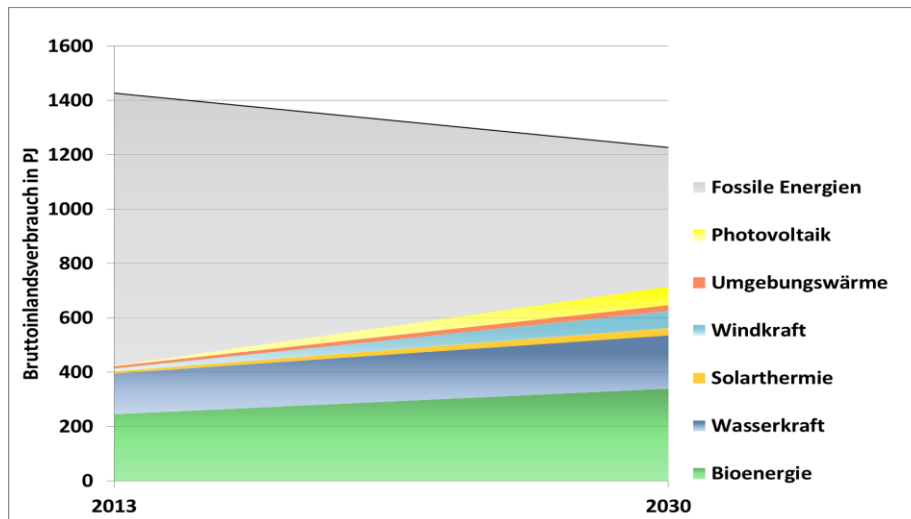
Wichtigste Maßnahmen:

- Steigerung der Sanierungsrate und Unterstützung für Investitionen in Erneuerbare Energiebereitstellung in Haushalten und Gewerbe durch zinslose Ökokredite
- Kesseltauschprogramme
- Strenge Effizienzkriterien unter Einbeziehung des Primärenergieverbrauchs und Stand der Technik bei Neuinstallationen
- Pflicht zur thermischen Sanierung bei Arbeiten an Fassadenerneuerungen, Dachstühlen und Dachstuhlumbauten
- Verbot der Neuinstallation von Öl- und Gasheizungen
- Ausbau von Nah- und Fernwärmenetzen
- Verbot von Elektrodirektheizungen als alleinige Heizsysteme und strenge Effizienzkriterien für Wärmepumpen (JAZ4)

5. Verkehr:

- Steigerung des Anteils öffentlichen Verkehrs
- Verringerung des Energiebedarfs der Fahrzeuge
- Umstellung des Antriebssystems: von fossil auf erneuerbar
- Aufkommensneutrale Spreizung der NoVA zur Unterstützung erneuerbarer Energien
- Ausbau des öffentlichen Verkehrs, besonders um den Ballungszentren

Entwicklung Brutto-Inlandsverbrauch bis 2030:



Bruttoinlandsverbrauch Energie (PJ)	2013	2030	2050
Bruttoinlandsverbrauch Energie*	1.425	1.229	907
Nichtenergetischer Verbrauch Fossil*	120	105	91
Fossile Energieerzeugung	881	410	35
Erneuerbare Primärenergie	424	714	781
Anteil Erneuerbare am energetischen Verbrauch	32%	64%	96%

Primärenergie Erneuerbare Energien (PJ)	2013	2030	2050
Bioenergie	244	340	781
Wasserkraft	151	195	
Windenergie	11	63	
Umgebungswärme	8	22	
Solarthermie	7	27	
Photovoltaik	2	67	

Ausbau Erneuerbare Energie (PJ%)	2013	AUSBAU 2013-2030	
Bioenergie	244	96	39%
Wasserkraft	151	44	29%
Windenergie	11	52	455%
Umgebungswärme	8	15	191%
Solarthermie	7	20	263%
Photovoltaik	2	65	3103%
Fossile Energien	1.001	-486	-49%

Strom und Fernwärmerzeugung	2013	2030	2050
Inlandsstromerzeugung	232	375	452
Erneuerbarer Anteil Inlandsstromverbrauch	70%	100%	100%
Fernwärmerzeugung	88	112	87

